

# Um welches Märchen handelt es sich ?

Frau Holle oder Goldmarie und Pechmarie  
ein Märchen der Gebrüder Grimm



Auf diesen Seiten finden Sie 12 Kärtchen mit mehr und weniger langen Stichworten bzw. Zitaten aus dem Märchen.

Schneiden Sie die Kärtchen entlang der Linien aus.

Sie können nun die Kärtchen vorzeigen oder vorlesen und die Teilnehmer das Märchen erkennen lassen. Je nach Zusammensetzung der Gruppe können Sie aus den Karten auch nur die markantesten aussuchen.

Es bietet sich an, mehrere Märchen zu vermischen und daraus ein Ratespiel zu gestalten. Lassen Sie die Teilnehmer die Kärtchen den jeweiligen Märchen zuordnen. Dazu bietet sich der Einsatz der 3. Seite mit dem großen Bild an.

Ab der 4. Seite finden Sie den Text des Märchens zum Vorlesen.



<p>Die bö „Hast du lassen, so</p>	<p>utter sagte: hinunterfallen ich wieder her-</p> <p>„Du mus du mein fleißig au dern flie</p> <p>geben, dass achst und es dass die Fe- schneit es lt“</p>
<p>„Ach, schi wir Äpfel s</p>	<p>, schüttel mich, miteinander reif“</p> <p>„Ach, zieh sonst verbre</p> <p>ieh mich raus, in schon längst en“</p>
<p>unsere go</p>	<p>ki, gfrä</p> <div data-bbox="745 853 1323 1029" style="border: 1px dashed black; background-color: yellow; padding: 5px;"> <p style="text-align: center; color: red;"><b>Vorschau Version !</b></p> <p>Die komplette Ausarbeitung erhalten Sie bei <a href="http://www.aktivierungen.de">http://www.aktivierungen.de</a></p> </div> <p>eril</p> <p>Federn</p>
<p>das Tor gir Goldrege</p>	<p>d ein gewaltiger das Mädchen</p> <p>Spule</p> <p>Pech</p>
<p>Hässlic</p>	<p>aule Tochter</p> <p>Das Pech aber blieb fest an ihr hängen</p>

# Frau Holle

**Vorschau Version !**

Die komplette Ausarbeitung erhalten  
Sie bei <http://www.aktivierungen.de>

# Frau Holle

Eine Witwe hatt  
die hässliche ur  
Aschenputtel im

Das arme Mädch  
nen, dass ihm d

Nun trug es sich  
abwaschen; sie  
Unglück. Sie sch  
lassen, so hol s  
anfangen sollte;

Es verlor die Be  
die Sonne schie  
war voller Brot;  
ausgebacken." I  
Danach ging es  
mich, wir Äpfel  
schüttelte, bis ke

Endlich kam es  
Angst, und es w  
wenn du alle Arl  
Bett gut machst  
Holle."

Weil die Alte ihn  
Es besorgte auc  
Schneeflocken u  
und Gebratenes

;, davon war die eine schön und fleißig, die  
die ihre rechte Tochter war, viel lieber, und c

ch täglich auf die große Straße bei einem I  
n Fingern sprang.

Spule einmal ganz blutig war, da bückte es  
ber aus der Hand und fiel hinab. Es weinte  
heftig und war so unbarmherzig, dass sie  
r herauf." Da ging das Mädchen zu dem B

als  
eng  
rier: „Ach, zieh mich raus; zieh mich raus,  
u und holte mit dem Brotschieber alles nach  
m zu einem Baum, der hing voll Äpfel, und  
ander reif." Da schüttelte es den Baum, da  
n war; und als es alle in einen Haufen zusam

en Haus, daraus guckte eine alte Frau, weil  
. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Was für  
ordentlich tun willst, so soll es dir gut gehen  
aufschüttelst, dass die Federn fliegen, dan

ach, so fasste sich das Mädchen ein Herz, v  
irer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bet  
afür hatte es auch ein gut Leben bei ihr, ke

und faul. Sie hatte aber  
e alle Arbeit tun und der

nd musste so viel spin-

Brunnen und wollte sie  
ter und erzählte ihr das  
die Spule hinunterfallen  
id wusste nicht, was es  
zu holen.

ner schönen Wiese, wo  
zu einem Backofen, der  
ch: ich bin schon längst

, schüttel mich, schüttel  
n, als regneten sie, und  
e, ging es wieder weiter.

e Zähne hatte, ward ihm  
bes Kind? Bleib bei mir,  
chtgeben, dass du mein  
er Welt; ich bin die Frau

gab sich in ihren Dienst.  
auf, daß die Federn wie  
d alle Tage Gesottenes

Nun war es eine  
endlich merkte es  
hatte es doch ein  
es mir auch noch  
Meinigen.”

Die Frau Holle sa  
will ich dich selbs  
Tor ward aufgeta  
blieb an ihm häng  
sen bist,” sprach

Darauf ward das  
Haus; und als es

“Kiker  
Unser

Da ging es hinein  
aufgenommen.

Das Mädchen erz  
kommen war, wo  
sich an den Brun  
sich die Hand in c  
Dann warf sie die

Sie kam, wie die  
langte, schrie das  
gebacken.”

Die Faule aber ar

Bald kam sie zu  
Sie antwortete ab

er Frau Holle, da ward es traurig und wuss  
mweh war; obwohl es ihm hier gleich vielta  
hin. Endlich sagte es zu ihr: „Ich habe den  
nten geht, so kann ich doch nicht länger t

: mir, dass du wieder nach Haus verlangst,  
fbringen.” Sie nahm es darauf bei der Hanc  
s Mädchen gerade darunter stand, fiel ein  
s über und über davon bedeckt war. „Das s  
und gab ihm auch die Spule wieder, die ihm

sen,  
1, sa

gfrat

ter, und weil es so mit Gold bedeckt ankam,

is ihm begegnet war, und als die Mutter hör  
lern, hässlichen und faulen Tochter gerne d  
d spinnen; und damit ihre Spule blutig war

3runnen und sprang selber hinein.

: schöne Wiese und ging auf demselben Pfa  
„Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst

nätt ich Lust, mich schmutzig zu machen,” u

n, der rief: „Ach, schüttel mich, schüttel mi  
st mir recht, es könnte mir einer auf den Kop

nicht, was ihm fehlte,  
ging als zu Haus, so  
us gekriegt, und wenn  
wieder hinauf zu den

o treu gedient hast, so  
or ein großes Tor. Das  
regen, und alles Gold  
eil du so fleißig gewe-  
gefallen war.

weit von seiner Mutter

und der Schwester gut

großen Reichtum ge-  
erschaffen. Sie musste  
n die Finger und stieß

zu dem Backofen ge-  
bin schon längst aus-

alle miteinander reif.”  
damit weiter.

**Vorschau Version !**

Die komplette Ausarbeitung erhalten  
Sie bei <http://www.aktivierungen.de>

Als sie vor der Frau  
und verdingte sich

Am ersten Tag tat  
dachte an das Vieh  
dritten noch mehr

Sie machte auch  
gen. Das ward de  
te, nun würde der  
statt des Goldes  
Holle und schloss  
Da kam die Faule

“Kiker  
Unser

Das Pech aber bl

kam, fürchtete sie sich nicht, weil sie von ih

vallt an, war fleißig und folgte der Frau Ho  
sie ihr schenken würde; am zweiten Tag al  
morgens gar nicht aufstehen.

das Bett nicht, wie sich's gebührte, und sc  
ald müde und sagte ihr den Dienst auf. Die I  
mmen; die Frau Holle führte sie auch zu de  
sel voll Pech ausgeschüttet. „Das ist zur Be

war

Jungfr

hängen und wollte, solange sie lebte, nicht a

en schon gehört hatte,

etwas sagte, denn sie  
an zu faulenzten, am

daß die Federn aufflo-  
hl zufrieden und mein-  
er darunterstand, ward  
ienste,” sagte die Frau

, als er sie sah, rief:

**Vorschau Version !**

Die komplette Ausarbeitung erhalten  
Sie bei <http://www.aktivierungen.de>